Eine Ausstellung der Abteilung Kultur
in Zusammenarbeit mit der Integrationsförderung der Stadt Zürich

9. November 2011 bis 31. März 2012

Stadthaus Zürich Ausstellung
Stadthausquai 17, 8001 Zürich
Telefon 044 412 31 23
ausstellungen@zuerich.ch
www.stadt-zuerich.ch/ausstellung

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag bis Freitag 9–18 Uhr,
Samstag 9–12 Uhr.
Sonntag sowie 24.12.2011 bis
2.1.2012 geschlossen.
Eintritt frei

KONZEPT UND TEXTE: Dr. Peter Wittwer, Theologe
FOTOGRAFIEN: Vera Markus
WISSENSCHAFTLICHE BERATUNG: Prof. Dr. Barbara Hallensleben,
Institut für Ökumenische Studien der Universität Freiburg / Schweiz
AUSSTELLUNGSGESTALTUNG: Daniel Lienhard
BAUTEN: Immobilien-Bewirtschaftung der Stadt Zürich
IKONOSTASE IN DER AUSSTELLUNG: Pfr. Dr. Miroslav Simijonović
ABTEILUNG KULTUR DER STADT ZÜRICH: Peter Haerle, Direktor;
Daniela Lienhard; Adrian Buchser
INTEGRATIONSFÖRDERUNG DER STADT ZÜRICH:
Christof Meier, Leiter; Erika Sommer

BEGLEITPUBLIKATION
Ein Stück Himmel auf Erden – Ostkirchen in Zürich
Autor: Peter Wittwer, Fotografien: Vera Markus, Theologischer Verlag Zürich, 2011,
208 Seiten, Broschur mit Farbfotografien, ISBN 978-3-290-17618-1, Fr. 25.–

DANK
Wir danken für die finanzielle Unterstützung:
Avelar Energy Group; Christkatholische Kirchgemeinde Zürich; DachPartner AG;
Dr. Adolf Streuli-Stiftung; Ernst Göhner Stiftung; Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich; Familien-Vontobel-Stiftung; Ferrowohlen AG;
Katholische Kirche im Kanton Zürich; Restaurant Altburg, Regensdorf; Samih Sawiris,
Kairo; Serbisch-Orthodoxe Pfarrei Maria Entschlafen; Tatneft Europe AG;
Verband der röm.-kath. Kirchgemeinden der Stadt Zürich; Verband der stadtzürcherischen evangelisch-reformierten Kirchgemeinden

OST-
KIRCHEN

EIN STÜCK HIMMEL AUF ERDEN

IN
ZÜRICH

9.
NOVEMBER
2011

STADTHAUS ZÜRICH
AUSSTELLUNG

–31.
MÄRZ
2012

Stadt Zürich
Kultur

EIN STÜCK HIMMEL AUF ERDEN

OSTKIRCHEN IN ZÜRICH

Zürichs religiöse Vielfalt ist gross. Den anerkannten christlichen Gemeinschaften stehen unzählige Freikirchen gegenüber. Darüber hinaus gibt es Synagogen, Moscheen und Tempel – die meisten recht unaufdringlich eingemietet in ein Gebäude anderer Zweckbestimmung. Vergessen bei solcher Aufzählung bleiben oft die Christen aus dem Osten. Und doch sind sie da: Sechzehn Gemeinden, die sich selber als orthodox bezeichnen oder zumindest ihre Ursprünge im Osten haben.

Um diese Gemeinden ist es still – aber sie sind lebendig. Etwa 15 000 Menschen im Raum Zürich zählen sich zu ihnen. Die meisten leben seit Jahren oder Jahrzehnten unter uns. Mitbewohner mit Wurzeln in Griechenland, Russland, Rumänien und Serbien. Immigranten aus Ägypten, Äthiopien, Armenien, Syrien und der Türkei, die sich ihrer Arbeit wegen unter uns niederliessen. Indische Krankenpflegerinnen aus Kerala, die uns halfen den Mangel an Pflegepersonal zu überwinden. Und auch die Flüchtlinge der Gegenwart aus Eritrea, viele von ihnen Christen.

Kirchengebäude dieser Gemeinschaften suchen wir meistens vergebens. Manche kennen die griechische Kirche oberhalb der Limmat, vielleicht noch die russische oder eine der serbischen Kirchen. Die meisten der ostkirchlichen Gemeinschaften haben irgendwo Gastrecht in einer katholischen oder reformierten Kirche. Das ändert nichts daran, dass es lebendige Kirchen sind. Mittelpunkt ihres Gemeindelebens ist der Gottesdienst. In oft stundenlangem Zusammensein bei liturgischen Zeremonien, Gesängen und Worten, Kerzen und Weihrauch, drückt sich christlicher Glaube, aber ebenso auch menschliche Zusammengehörigkeit aus. Ein Stück Himmel auf Erden.

In der Ausstellung werden die charakteristischen Züge der in Zürich beheimateten Ostkirchen aufgezeigt und die Fotografin Vera Markus geht diesem kirchlichen Leben mit seinen oft archaischen Ausdrucksformen nach. Sie zeigt die Feier der Göttlichen Liturgie, sie ist dabei, wenn ein Kind getauft wird, junge Menschen heiraten, ein Verstorbener beerdigt wird. Sie folgt dem Jahreskreis der Festtage, von Gemeinde zu Gemeinde in eigener Form begangen. In einer Ecke lädt die Ausstellung zum Betrachten von Ikonen und zum Hören kirchlicher Musik ein. Sie zeigt Portraits von Menschen, vermittelt Wissen über die Geschichte dieser Kirchen. Und – neugierig geworden – verrät die Ausstellung viele Möglichkeiten, diesen Gemeinschaften zu begegnen.

EINLADUNG ZUR ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG

DIENSTAG, 8. NOVEMBER 2011
19.00 UHR
STADTHAUS ZÜRICH
STADTHAUSQUAI 17, 8001 ZÜRICH

Begrüssung
STADTPRÄSIDENTIN CORINE MAUCH

Grussadresse
DR. EMMANUEL SIMANDIRAKIS
Erzpriester der Griechisch-Orthodoxen Kirche Agios Dimitrios

Ostkirchen in unserer Stadt
PROF. DR. BARBARA HALLENSLEBEN
Professorin für Dogmatik und Theologie der Ökumene an der Universität Freiburg / Schweiz

Zur Ausstellung
DR. PETER WITTWER
Theologe

Musik
Bogorodicin-Chor der Serbisch-Orthodoxen Pfarrei Maria Entschlafen
Leitung: Sviatoslava Luchenko

Anschliessend
Besichtigung der Ausstellung und Apéro